

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 9

Artikel: Fsch Gren Kp 17 : die Fallschirmgrenadiere unserer Armee
Autor: Schlatter, Werner E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fsch Gren Kp 17 – die Fallschirmgrenadiere unserer Armee

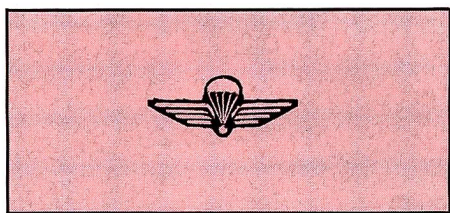
Sdt Werner E Schlatter, Herrliberg



Fallschirmtruppen ausländischer Armeen sind meistens mit einem abenteuerlichen Hauch von Romantik und Gefahr umgeben. Dies kommt hauptsächlich davon, dass diese direkt von oben in die Kampfzone einschweben. Ein weiterer Aspekt ist der, dass diese Soldaten eine Spezialausbildung durchmachen, welche sie befähigt, als Spezialisten ins Kampfgeschehen einzugreifen.

Es ist jedoch immer zu unterscheiden zwischen Fallschirmjägern und Fallschirmgrenadiern.

Mit den Fallschirmjägern ausländischer Armeen haben unsere eidgenössischen Fallschirmsoldaten allerdings nur das Transportmittel Flugzeug und Fallschirm gemeinsam. Die Fallschirmgrenadier-Kompanie 17 – die einzige in der Schweizer Armee – untersteht dem Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Sie hat keinen Kampfauftrag zu erfüllen, sondern dient dem Armeekommando als Aufklärungsorgan für die Beschaffung von Nachrichten aus dem Feindgebiet. Die Kompanie ist in verschiedene Trupps aufgeteilt, welche als Fernspähtrupps, so der eigentliche Name, aus 3–5 Mann bestehen. ES



Aushebung und RS

Wer sich zu den Fallschirmgrenadiern meldet, muss bereits das Freifallspringen beherrschen und vom Zivilen her das Brevet für Fallschirmspringer des Bundesamtes für Zivilluftfahrt mitbringen. In der RS selber wird direkt mit der militärischen taktischen Fallschirmausbildung begonnen. Die Vorselektion – im Rahmen der fliegerischen Vorschulung (FVS) des Aeroclub der Schweiz – erfasst jährlich rund 300 17-jährige Interessenten, von denen 20–25 als Anwärter ausgesiebt werden. In der RS werden sie einer physischen und psychischen Dauerbelastung ausgesetzt, die

es in unserer Armee nur bei dieser Spezialeinheit gibt. Nach 21 Wochen erhalten 12–15 Fallschirmgrenadiere das Brevet und werden definitiv in die Fsch Gren Kp 17 eingeteilt.

Anforderungen und Ausbildung – an der obersten Leistungsgrenze!

Um die Kriegsaufgabe erfüllen zu können, werden die Schulen und Übungen unter kriegsmässigen Stressbedingungen durchgeführt. Eine mehrtägige Überlebensausbildung unter härtesten Bedingungen hat in der ganzen Schweizer Armee nicht ihresgleichen. Ausbildung in hochentwickelter Übermittlungstechnik, ein Sanitätsdienst, welcher kompromisslos auf den Einsatz im Feindgebiet ausgerichtet ist und den Rahmen der Kenntnisse des als Sanitäter eingeteilten Wehrmannes sprengt, Schiessen auch mit ausländischen Waffen, Hindernis- und Übersetztechnik mit improvisierten Mitteln, Umgang mit Sprengstoff, Ernährungslehre sowie natürlich die nachrichtendienstliche Ausbildung und das Verhalten im Feindgebiet fordern die Fallschirmgrenadiere körperlich und intellektuell oft «bis zum geht nicht mehr». Keine andere Truppengattung verlangt eine solch vielfältige harte Ausbildung und schult das Durchhaltevermögen auf so realistische Weise.

Modernster Stand der Einsatz- und Absprungtechnik

Die Fernspähtrupps werden nachts mit Pilatus-Porter-Flugzeugen über das Einsatzgebiet geflogen. Die Springer entwickelten selber verschiedene Absprungtechniken, die in Fachkreisen des Auslandes Aufsehen erregten und heute teilweise kopiert werden. Dazu gehört neuestens die Freifallformation «Taktischer Diamant». Das Aussteigen aus dem Flugzeug erfolgt dabei für alle Springer zur gleichen Zeit, weshalb sich diese gegenseitig halten und mitziehen. Die Schirme werden dann je nach Situation erst ein paar 100 Meter über dem Boden geöffnet und die Landungen erfolgen in einem Umkreis von wenigen Metern beim Gruppenführer – dies ist natürlich vor allem bei Nacht und Nebel wichtig.

Der lautlose und nachts unsichtbare Absprung mit Waffen und Rucksack, oft in unbekanntes hindernisreiches Gelände, erfordert für alle Beteiligten höchste Konzentration und immer wieder die Überwindung der eigenen Zumutbarkeitsgrenze. Denn das Risiko fliegt immer mit. Wie der Chef der Fallschirmtruppe der Schweizer Armee – Major Erich Grätzer – uns gegenüber mit berechtigtem Stolz erwähnt, ist von den bis heute durchgeführten rund 45 000 Absprüngen noch keiner tödlich verlaufen. Im westlichen Ausland kommt auf etwa 11 000 Sprünge ein Todesfall. Dass es weiterhin so bleibt, dazu sollen auch die neuen matrattenförmigen Fallschirme MT-1 beitragen, mit denen die Fallschirmgrenadiere ausgerüstet werden.

In der Überlebenszone

In einem Gebiet, in dem sich Füchse und Hasen gute Nacht wünschen – oder eher Schlangen und anderes Getier –, in einem Seitental des Centovalli, unmittelbar an der Landesgrenze zu Italien, gibt es eine Überlebenszone, in der die Fallschirmgrenadiere unbeachtet der jeweiligen Wetterlage eine Woche durchhalten müssen. Das Reportageteam hat zwei Tage beim stärksten Regen miterlebt und schätzte sich am dritten Tag glücklich, das Wetter und die Umstände von drinnen nach draussen zu beobachten. Diese Zone liegt in einem zerklüfteten Steilhang, dicht bewaldet, nur äusserst mühsam zu begehen

- 1 Einsatzbesprechung vor einer Übung. Bestimmen der Absprung- und Landezone, Besammlungsraum, Ablauf usw.
- 2 Kamerad kontrolliert Kamerad. Ist jedes Detail ok?
- 3 Letztes Check-in vor dem Einstieg ins Flugzeug.
- 4 Jetzt geht's los! Die Fsch Gren besteigen den Pilatus-Porter.
- 5 Sprung!
- 6 Sprungformation «Taktischer Diamant». Noch sind die Fallschirme nicht geöffnet. Blick auf Locarno und auf den Lago Maggiore.
- 7 An den Fallschirmen hängend, schweben die Grenadiere dem Besammlungsraum entgegen.





und nicht ungefährlich, wie immer wieder vorkommende Zwischenfälle zeigen. Felsabbrüche, Wasserfälle, glitschige Abhänge, Schlafen im Freien oder in kleinsten Höhlen und Felsspalten sind Anforderungen, mit denen man fertig werden will und muss. Das Beschaffen von Nahrung inkl Frischfleisch, will gelehrt und gekonnt sein. Haushälterisches Umgehen mit den Nahrungsmitteln und dem Wasser muss geübt und realistisch durchgeführt werden, da der Einsatz dieser Spezialtruppe im Kriegsgebiet unabhängig von Nachschub, ganz auf sich selbst gestellt, über mehrere Tage oder sogar Wochen ablaufen muss.

Know how vom Ausland – viel Lerngeld gespart!

Die Instruktoressen der relativ jungen Truppe (Gründung 1969) haben ihre Ausbildung während Monaten in mehreren Spezialeinheiten im Ausland erworben. Dabei konnten Erfahrungen mit Ausrüstung und Einsatztechnik gesammelt und die Phase der Evaluation und des Aufbaus wesentlich verkürzt werden. So konnten beträchtliche Geldsummen eingespart werden, da das föderalistische Basteln und Pröbeln an nicht erfahrungsreifen Projekten vermieden wurde. Die ganze Prototypenbeschaffung – ein schweizerisches Phänomen am Bundeshimmel – fiel für einmal ins Wasser.

Vor allem in England, bei den amerikanischen Special Forces und bei den französischen Commando Truppen konnte vieles als Know how erfahren und übernommen werden. Mit geringem Aufwand mussten gewisse Vorgaben an unsere Bedürfnisse und militärpolitische Umwelt angepasst werden.

Hier hilft auch der ständige Erfahrungsaustausch dieser Spezialeinheiten bei internationalen Militärwettkämpfen – wo übrigens die Schweizer Fsch Gren Kp 17 im Jahre 1981 Weltmeister wurde und seit Jahren in den vordersten drei Rängen im Weltklassement zu finden ist.

8 Fsch Gren hat sich in einem Steilhang eingenistet und beobachtet fei Truppenbewegungen.

9 Wichtige Wahrnehmungen werden unverzüglich gemeldet.

10 Verbindung halten! Das Funkgerät ist ein unerlässlicher Bestandteil bei Einsätzen in feindbesetztem Gebiet.

11 Eine Funkantenne wird montiert.

12 Für den Fsch Gren ist gute Tarnung wichtige Voraussetzung zur Auftragsbefüllung und fürs Überleben.

13 Verwundeter Fsch Gren wird in Sicherheitszone transportiert.

14 Zusammenlegen der Fallschirme auf freiem Feld.

Alle Bilder: Werner E Schlatter

1982 1983 Termine

1982

September

- 4. Thayngen (UOV Reiat)
Jubiläums-Wettkampf
- 10./11. Thun (Stab GA)
Sommer-Armeemeisterschaften
- 11. Magglingen
4. Juniorenwettkämpfe des SUOV
- 12. Schöffland (UOV Suhrental)
Aargauischer Wehrsporttag
- 12. Freiburg
5. Freiburger Waffenlauf
- 18. UOG Zürichsee rechtes Ufer
Pfannenstiel OL
- 18. Tafers (UOV Sensebezirk)
7. Militärischer Dreikampf
- 18. Brugg
Tagung der Veteranen SUOV
- 18. Arbon (UOV)
11. Militärischer Sommer-Dreikampf
- 25. Büren an der Aare (UOV)
10. Berner Dreikampf
- 25./26. Eschenbach SG
Kantonale Unteroffizierstage der Nordostschweiz
- 26. Reinach AG (UOV)
39. Aargauischer Waffenlauf

Oktober

- 10. Altdorf (UOV)
28. Altdorfer Waffenlauf
- 10. Adligenswil
(UOV Amt Habsburg)
21. Habsburger Patrouillenlauf
- 17. Lützelflüh
1. Gotthelfstafette,
organisiert vom
Nationalmannschaftskader
der Modernen Fünfkämpfer
- 23. UOG Zürichsee rechtes Ufer
18. Nachtpatrouillenlauf
- 24. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

November

- 6. Langenthal
Nach-OL
der Kantonalbernischen
Offiziersgesellschaft
- 6./7. SVMLT
Sektion Zentralschweiz
- 24. Zentralschweizer
Nachtdistanzmarsch nach
Littau

- 20. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier
- 21. Frauenfeld
Militärwettmarsch

Dezember

- 11. Brugg (SUOV)
Zentralkurse für Übungsleiter
und Präsidenten

1983

Januar

- 8. Hinwil ZH
39. Kant Militär-Skiwettkämpfe
des KUOV Zürich und
Schaffhausen mit Schiessen
und HG-Werfen

März

- 11./13. Zweisimmen-Lenk (UOV Ober-
simmental)
Schweiz Wintergebirgsskilauf
- 18./20. Andermatt (Stab GA)
Winter-Armeemeisterschaften

April

- 14./15. 19. Berner Zwei-Abend-Marsch
Bern und Umgebung
- 23. UOV Zug
15. Marsch um den Zugersee

Mai

- 6./8. Solothurn (Schweiz Fourierver-
band)
19. Schweiz Wettkampftage der
hellgrünen Verbände
- 7. Genève (Schweiz Unteroffiziers-
verband)
Delegiertenversammlung
- 14. Luzern (Schweizer Soldat)
Generalversammlung der Ver-
lagsgenossenschaft
- 14./15. 24. Schweizerischer Zwei-Tage-
Marsch Bern und Umgebung
- 27./29. Ganze Schweiz
Feldschiessen

Juni

- 3./4. Biel
25. 100-km-Lauf von Biel
und 6. Militärischer Gruppen-
wettkampf mit inter Beteiligung
+ Ziviler Einzelwettkampf
- 10./12. Liestal (UOV BL)
Nordwestschweiz KUT

September

- 3. Genf (SUOV)
Schweiz Juniorenwettkämpfe
- 10. Thun
Veteranentagung SUOV